

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 24. Januar 2023

Entschuldigt: GR Kraft, GR Schulze

1. Bürgerfragestunde

Ein Steinheimer Bürger erkundigt sich nach den zwei Baustellen auf der Straße Richtung Gerstetten (L1165) / Abzweigung nach Küpfendorf. Bürgermeister Weise informiert, dass es sich um Baustellen der Telekom handelt und die Gemeinde hier keine Einflussmöglichkeit hat.

2. Bekanntgaben

a) Einladung Neujahrsempfang 2023

Bürgermeister Weise lädt zum Neujahrsempfang am Mi, 25. Januar 2023 ab 19 Uhr in den Dieter-Eisele-Saal ein.

b) Dokumentation der Baustelle Wentalhalle mit Zeitrafferkamera

Bürgermeister Weise gibt bekannt, dass die Baustelle Wentalhalle mit einer installierten Zeitrafferkamera dokumentiert werden soll.

c) Abbruch der Wentalhalle

Bürgermeister Weise informiert, dass der Abbruch der Wentalhalle auf Anfang Februar geplant ist, wenn dies witterungsbedingt möglich ist.

3. Jahresbericht Schulsozialarbeit 2022 an der Hillerschule – Vorstellung durch die Schulsozialarbeiterinnen Anna Di Muro und Jenny Ackermann-Schremmer

Die Schulsozialarbeiterinnen stellen ihren Jahresbericht Schulsozialarbeit 2022 dem Gremium vor.

Wir sind Anna Di Muro, nun seit mehr als 9 Jahren an der Hillerschule in Steinheim als Schulsozialarbeiterin tätig und Jenny Ackermann-Schremmer, seit 2013 als Schulsozialarbeiterin tätig und seit September 2022 an der Hillerschule Steinheim im Einsatz. Schulsozialarbeit ist ein Instrument der Jugendhilfe in der Schule.

§ 1 SGB VIII gibt die grundsätzliche Zielrichtung für die Schulsozialarbeit vor: Schulsozialarbeit soll junge Menschen fördern, Benachteiligungen verringern, Erziehungsberechtigte unterstützen, Kinder und Jugendliche schützen und zu positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien beitragen. Der Auftrag der Schulsozialarbeit beginnt also nicht erst dann, „wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen“ ist, sondern vielmehr „präventiv“ und „offensiv“.

§ 13 SGB VIII

Zusätzlich gilt für die Schulsozialarbeit auch der Grundsatz aus dem § 13, der verpflichtet die Jugendhilfe zur Bereitstellung von sozialpädagogischen Hilfen für junge Menschen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. An der Hillerschule brauchen Schüler mit seelischen Behinderungen wie Autismus, ADHS, Bindungsstörungen oder sozialen Beeinträchtigungen mehr Unterstützung. Das kann in Form eines regelmäßigen Coachings des Schülers sein, ausführliche Elternberatung, spezifische Pläne mit den Lehrern oder sogar die Installation einer Schulbegleitung sein.

In den letzten Monaten benötigten viele Jugendliche Hilfemaßnahmen vom Jugendamt: Erziehungsbeistandschaft, Familienhilfe und Heimunterbringungen, genauso wie Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder der Tagesklinik. Jugendliche, die nicht oder selten in die Schule kommen, weil Depressionen ihnen die Bewältigung des Alltags erschweren. In solchen Notlagen ist der Schutz des Kindes oberste Priorität, das führt manchmal zu konfliktreichen Elterngesprächen, die es auszuhalten gilt. Geflüchtete Familien oder sozial benachteiligte Kinder benötigen passende Maßnahmen damit eine schulische Laufbahn glücken kann.

Wie verteilt sich nun unsere Tätigkeit?

Unsere Hauptaufgabe ist die Einzelhilfe, die Beratung und Begleitung der Kinder, bei größeren Problemen und auch die Einbeziehung der Eltern und des Klassenlehrers. In der Einzelhilfe ist die Beratung das Hauptwerkzeug. Konfliktlösungen finden, Streit schlichten, Perspektiven entwickeln, Stärken und Trösten, all das findet in unserem Zimmer statt. Wir bieten Interventionen, Schutz und Begleitung sowohl für Kinder als auch für die Eltern an. Die Elternarbeit ist eine ganz wichtige Aufgabe. Hier sehen wir den Fokus darin, bei Herausforderungen in der Erziehung Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, um gemeinsam einen guten Weg für das Kind zu finden. Denn die meiste Verantwortung liegt in der elterlichen Erziehung. Hier unterstützen wir auch mit Elternvorträgen zu bestimmten Themen.

Problemlagen

Problemlagen der Schülerinnen und Schüler sind: Umgang mit Freundschaften, Ausgrenzung, Depressivität, psychische Störungen, persönliche Schicksalsschläge, Übergriffe und Gewalt. Und leider haben noch einige mit den Nachwehen der Coronazeit zu kämpfen.

Vorbereitungsklassen

In den letzten Monaten sind eine Vielzahl an geflüchteten Familien zu uns gekommen. Sie haben einen hohen Betreuungsbedarf. An der Hillerschule musste unter dem Schuljahr eine zweite VKL-Klasse installiert werden. Geflüchtete Kinder aus der Ukraine, Syrien, Griechenland, Irak und Afghanistan haben die Schülerzahl in den Vorbereitungsklassen fast verdreifacht. Wenn Menschen quer durch Europa reisen ist die Schule nicht das erste an was sie denken. Es geht um Frieden und Sicherheit und das Recht auf Unversehrtheit. Trotzdem erstaunt es uns immer wieder mit welchem Eifer und welcher Regelmäßigkeit unsere VKL-Schüler in die Schule kommen. Letzte Woche sind wir mit der VKL ins Wental gewandert, die Kinder fanden es so spannend, dass einige fragten, ob wir das nun jede Woche machen.



Wanderausflug der Vorbereitungsklassen

Die Eltern wissen wie wichtig Bildung ist und haben eine sehr hohe Kooperationsbereitschaft. Die Erfahrung zeigt uns, dass jede Familie, die in Steinheim ankommt individuell betrachtet werden muss: Kinder die in ihrem Herkunftsland kaum Schulerfahrungen gemacht haben und in ihrer Erstsprache nicht alphabetisiert sind, beginnen bei uns ihre ersten schulischen Erfahrungen. Diese Kinder sind mindestens 1 Jahr in der Vorbereitungsklasse, um

Unterrichtsmethoden kennenzulernen, lesen und schreiben zu lernen, unabhängig von ihrem Alter.

Haben die Kinder in ihrem Herkunftsland schon genügend Schulerfahrung, dann geht es in der Vorbereitungsklasse lediglich um den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache. In den Herkunftsländern werden teilweise anderen Buchstaben gelehrt (kyrillisch oder arabisch) deshalb müssen zunächst einmal die lateinischen Buchstaben gelernt werden.

Die Integration in eine Regelklasse erfolgt schon nach 6 Monaten wenn die Kinder über genügend Wortschatz verfügen und Unterrichtsmethoden. Die Kinder aus den Kriegsgebieten sind teilweise traumatisiert und brauchen sehr viel Zeit um Sicherheit und Vertrauen zu erfahren. Die Elternarbeit beginnt mit einem ausführlichen Aufnahmegespräch mit Dolmetscher, mir und der VKL-Lehrerin. Regelmäßige Elterngespräche geben den Familien Aufschluss über die teilweise ganz anderen schulischen und gesellschaftlichen Strukturen, die sie hier vorfinden.

Aufgrund der hohen Schülerzahl hat die Hillerschule nun zwei VKL-Klassen mit einer Altersspanne von 6 bis 14 Jahren. Die FSJler der Hillerschule arbeiten jeden Vormittag in der VKL mit und übernehmen kleinere Arbeitsgruppen. Aus Erzählungen der Kinder aus Kriegsgebieten wissen wir, dass sie mehrfach belastet sind und auch in Deutschland viele Umzüge und Unsicherheiten erleben müssen. Wir versuchen ihnen in der VKL eine Heimat zu geben zumindest für eine gewisse Zeit, bis sie mit gleichaltrigen in einer Regelklasse „mitschwimmen“ können.

Ab dem Zeitpunkt des Eintritts in die Regelklasse bedarf es oft noch weiterer Begleitung. Manchmal arbeite ich mit dem zuständigen Integrationshelfer oder den Ehrenamtlichen zusammen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank auch an Fr. Lindenlaub und Fr. Zakel, die beiden VKL-Lehrerinnen.

Die Arbeit in den Grundschulklassen ist genauso unerlässlich, wie die Arbeit mit den Klassen in der Sekundarstufe. In der Grundschule steht die Beziehungsarbeit mit den Kindern noch mehr im Fokus, sodass diese eine gute Basis haben und bei möglichen Problemen gleich wissen wer der/die Ansprechpartner:in ist.

Anna Di Muro und Jenny Ackermann-Schremmer

Bürgermeister Weise bedankt sich bei Frau Di Muro und Frau Ackermann-Schremmer für ihre großartige Arbeit im Schulsozialbereich.

4. Neubau Wentalhalle – Vergabe Tragwerksplanung

Für die Tragwerksplanung sind drei Angebote eingegangen. Das wirtschaftlichste Angebot wurde vom Ingenieurbüro Walcher GmbH, Gerstetten, eingereicht.

Einstimmig beauftragt der Gemeinderat das Ingenieurbüro Walcher GmbH (Gerstetten) mit der Tragwerksplanung für den Neubau der Wentalhalle, zum Preis von 132.925,24 Euro brutto, sofern die Ausschreibung rechtlich korrekt war.

5. Kündigung des E-Car-Sharings für einen Standort

Seit November 2021 fördert die Gemeinde Steinheim das Car-Sharing in den Teilorten Steinheim und Söhnstetten. Die Gemeinde unterstützt das Angebot mit monatlich 1.142,40 €. Es wurden aber lediglich 22 Nutzer des Car-Sharings in der Gemeinde Steinheim registriert (Ausnutzungsgrad von 3,61 %). Einer davon ist die Gemeinde Steinheim mit der Nutzung als Bürgermobil. Die Resonanz in der Bevölkerung ist somit sehr gering.

Sollte die Gemeinde das Angebot nicht mehr unterstützen, so wird ein neues Fahrzeug als Bürgermobilauto benötigt. Bis ein neues Bürgermobilmobilfahrzeug zur Verfügung steht, sollte ein Car-Sharing Fahrzeug weiterbetrieben werden.

Einstimmig beauftragt der Gemeinderat die Verwaltung das E-Car-Sharing zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Standort Söhnstetten zu kündigen. Des Weiteren beauftragt der Gemeinderat die Verwaltung Angebote für ein Hybrid-Fahrzeug sowie für ein reines E-Fahrzeug als Bürgermobilmobilfahrzeug einzuholen. Es sollte eine Anschaffung eines Fahrzeugs als auch ein Leasing-Fahrzeug in Betracht gezogen werden.

6. Einwohnerversammlung Söhnstetten

Am 30. November 2022 fand in Söhnstetten eine Einwohnerversammlung statt. Nach § 20a Abs. 4 der Gemeindeordnung sollen die auf der Einwohnerversammlung genannten Vorschläge und Anregungen innerhalb einer Frist von 3 Monaten im Gemeinderat behandelt werden.

6.1 Abschaffung der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung in Söhnstetten

Ein Vorschlag der Einwohnerversammlung betraf die Abschaffung der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung in Söhnstetten: Der Gemeinderat hat im Rahmen der Energieeinsparung beschlossen, die Straßenbeleuchtung montags bis freitags von 0.30 bis 4.00 Uhr in der gesamten Gemeinde abzuschalten mit Ausnahme der Beleuchtung der B466. Ein Einwohner von Söhnstetten meinte, dies sei nicht notwendig, da in Söhnstetten eine moderne LED-Beleuchtung mit Bewegungsmelder vorhanden ist, der Spareffekt wäre somit gering. Es könnte daher auf eine Abschaltung in Söhnstetten verzichtet werden.

Der Gemeinderat beschließt bei einer Gegenstimme das einheitliche Bestehen der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung in allen Teilorten.

6.2 Einführung eines Ortschaftsrats im Teilort Söhnstetten

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 20. Dezember 2022 beschlossen, die Entscheidung zu vertagen und die Verwaltung gebeten, den Gemeinderat zunächst über die Regelungen in der Gemeindeordnung zu einer Ortschaftsverfassung / Einführung eines Ortschaftsrats zu informieren.

Bürgermeister Weise legt in der Sitzung die rechtlichen Regelungen dar und informiert über mögliche Folgen. Eine Ortschaftsverfassung betrifft grundsätzlich die drei größeren Teilorte (Steinheim, Söhnstetten und Sontheim) in der Gemeinde. Der Gemeinderat sollte daher entscheiden, ob eine Ortschaftsverfassung in der Gemeinde Steinheim eingeführt werden soll und wenn ja, in welchem Teilort ein Ortschaftsrat gebildet werden soll.

Nach einer intensiven Diskussion führt Bürgermeister Weise aus, dass er jederzeit offen für einen Ortschaftsrat gewesen wäre, wenn die Vorteile überwogen hätten und es der Wille der Mehrheit sei. Dies könne er jedoch nicht erkennen.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig bei einer Enthaltung gegen die Einführung einer Ortschaftsverfassung und einem Ortschaftsrat aus.

6.3 Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung in Söhnstetten

Als Alternative zu einem Ortschaftsrat wurde angeregt, niederschwellige Möglichkeiten für die Bürger zu schaffen, sich mit Gemeinderat und Verwaltung über verschiedene örtliche Themen auszutauschen und zu diskutieren. Vorgeschlagen wurden Stammtische mit Gemeinderäten und Bürgermeister / Verwaltung oder Diskussionsrunden mit festen Themen, welche vorab von den Bürgern vorgeschlagen werden können.

Die Verwaltung schlägt vor für einen ersten Termin einer Diskussionsrunde in Söhnstetten, über das Wochenblatt vorab Themen abzufragen, über welche die Bürger diskutieren wollen. **Der Gemeinderat stimmt dieser Vorgehensweise einstimmig zu.**

7. Bestellung von Frau Juliane Keller zur Vollstandesbeamtin für den Standesamtsbezirk Steinheim am Albuch zum 01.02.2023

Frau Juliane Keller ist seit Anfang Januar bei der Gemeinde Steinheim im Sachgebiet Sicherheit und Ordnung tätig. Zusätzlich vertritt sie Beate Michalik im Standesamt. Sie hat das Grundseminar im Standesamtswesen erfolgreich bestanden und erfüllt die Eignung und alle Voraussetzungen zur Bestellung zur Vollstandesbeamtin. Sie war in diesem Bereich bereits in Ulm tätig und auch Sachgebietsleiterin. Durch die Bestellung zur Vollstandesbeamtin kann sie mitunter eigenständig Geburten, Sterbefälle und auch Eheschließungen für den Standesamtsbezirk Steinheim am Albuch beurkunden.

Der Gemeinderat benennt Frau Juliane Keller einstimmig zum 01.02.2023 zur Vollstandesbeamtin für den Standesamtsbezirk Steinheim am Albuch.

8. Verschiedenes

Bürgermeister Weise informiert, dass die „Big Band Steinheim“ dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiert. Zwecks dieses Anlasses wird ein größeres Konzert am 24. März im Rahmen der Steinheimer Trompetentage ausgerichtet.